

Statistisches Bundesamt

Der Bundeswahlleiter

Europawahl 1984

Erste Ergebnisse
aus der repräsentativen Wahlstatistik

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - 7/84

Vorbemerkung

Nach jeder Wahl wird allgemein die Frage gestellt, wie kann das Wahlergebnis erklärt werden. Die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik dienen dazu, diese Frage zu beantworten, weil sie Aufschluß über das Wahlverhalten, d.h. die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe verschiedener Bevölkerungsgruppen, geben.

Statistik ist ihrem Wesen nach anonym. Oberster Grundsatz jeglicher Wahlstatistik ist die Wahrung des Wahlheimnisses. Dem entspricht die Anlage der Wahlstatistik.

Bei diesen statistischen Auswertungen handelt es sich einerseits um die Auswertung von Daten, die bei den Wahlorganen anfallen (= allgemeine Wahlstatistik) und andererseits um eine Auswertung von Daten, die sich aus den amtlichen Stimmzetteln mit Unterscheidungsaufdruck nach Geschlecht und Alter ergeben. Im letzten Falle spricht man dann von der repräsentativen Wahlstatistik.

Während die allgemeine Wahlstatistik im wesentlichen die Zahl der Wahlberechtigten, der Wähler, der Nichtwähler, der gültigen und ungültigen Stimmen sowie der Stimmen für die einzelnen Wahlvorschläge, gegliedert nach Ländern, kreisfreien Städten bzw. Kreisen, Gemeinden und Wahlbezirken, erfaßt, werden bei der repräsentativen Wahlstatistik in bestimmten Wahlbezirken Zahlen über die Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberechtigten und Wähler und unter Berücksichtigung der Wahlvorschläge ermittelt.

Die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik unterscheiden sich hinsichtlich des Kreises der Wähler auf den sie sich erstreckt. Die allgemeine Wahlstatistik umfaßt alle Wähler, das heißt die Urnenwähler und die Wahlscheinwähler, kurz Briefwähler; denn rund 98 % der Wähler mit Wahlschein sind Briefwähler. Die repräsentative Wahlstatistik umfaßt dagegen nur die Urnenwähler. Der Anteil der Briefwähler ist von rd. 5 % im Jahre 1957 auf 13 % bei der Bundestagswahl 1980 angestiegen. Er lag bei rd. 11 % bei der Europawahl 1979 und der Bundestagswahl 1983. Bei der Europawahl 1984 hat er nach den bisher vorliegenden aber noch nicht vollständigen Ergebnissen etwa die gleiche Größenordnung. In

diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob und ggf. inwieweit dadurch die in der repräsentativen Wahlstatistik nachgewiesenen Strukturen beeinflusst werden könnten. Bestanden 1957 noch relativ große Unterschiede in den Parteipräferenzen zwischen Urnen- und Briefwählern, so haben sich diese Unterschiede jedoch bis heute verringert, so daß davon ausgegangen werden kann, daß sich die in der repräsentativen Wahlstatistik nachgewiesenen Strukturen hinsichtlich Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nur unwesentlich von den Ergebnissen unterscheiden würden, die man erhielte, wenn die Briefwähler auch in die repräsentative Wahlstatistik hätten einbezogen werden können.

Wie bei der Bundestagswahl werden auch bei der Europawahl in einer repräsentativen Wahlstatistik in bestimmten Wahlbezirken Zahlen über die Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberechtigten und Wähler und unter Berücksichtigung der Wahlvorschläge ausgewertet. Die Ergebnisse der gesamten repräsentativen Wahlstatistik wurden bisher durchschnittlich 2 bis 4 Monate nach der Wahl veröffentlicht. Da jedoch seit langem ein großes Interesse an dieser repräsentativen Wahlstatistik und an einer frühzeitigen Bereitstellung der Ergebnisse besteht, wurden für die Europawahl 1984 erstmals vorläufige Ergebnisse ermittelt und zusammen mit dem endgültigen Endergebnis mitgeteilt.

Mit Hilfe der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik können folgende zwei Fragen, auch im Vergleich zu früheren Wahlen, untersucht werden:

- (1) Welche Unterschiede bestehen in der Wahlbeteiligung zwischen Männern und Frauen sowie nach dem Alter?
- (2) Welche Unterschiede bestehen zwischen Männern und Frauen sowie nach dem Alter in der Stimmabgabe für die einzelnen Parteien?

Die rechtlichen und methodischen Grundlagen der repräsentativen Wahlstatistik sind im Anhang dargestellt. Dort wird auch ein Überblick über die Genauigkeit der Ergebnisse der Vorweg-Aufbereitung gegeben.

1. Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Bei allen bisherigen Wahlen hat die Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht folgenden typischen Verlauf: Sie liegt bei den 18 - 25jährigen am niedrigsten und bei den über 45jährigen am höchsten. Bei den Bundestagswahlen 1980 und 1983 lag sie bei den über 60jährigen etwas niedriger als bei den 45 - 60jährigen, aber wiederum nicht so niedrig wie in den jüngeren Altersgruppen. Die Wahlbeteiligung der Männer insgesamt war bei den Bundestagswahlen etwas höher als die der Frauen. Bei der Gliederung nach Altersgruppen zeigt sich allerdings bei den 25 - 45jährigen Frauen eine geringfügig höhere Wahlbeteiligung.

Im einzelnen zeigt sich bei der Europawahl 1984 gegenüber der Europawahl 1979, daß die Wahlbeteiligung insgesamt von 63,6 % auf 54,2 % zurückgegangen ist. Im Vergleich zur Bundestagswahl 1983 sind die Rückgänge wesentlich stärker (88,4 % auf 54,2 %). Bei den Männern ist die Wahlbeteiligung etwas stärker von 63,6 % auf 53,8 % zurückgegangen als bei den Frauen von 63,6 % auf 54,5 %.

Betrachtet man die Veränderungen nach Altersgruppen so zeigt sich im Vergleich zur Europawahl 1979 bei Männern und Frauen in allen Altersgruppen ein Rückgang der Wahlbeteiligung. Er ist allerdings im Ausmaß in den einzelnen Altersgruppen unterschiedlich.

Sowohl bei Männern und Frauen ist er am stärksten in der Altersgruppe der 35 - 45jährigen und zwar bei Männern von 62,6 % im Jahre 1979 auf 48,3 % im Jahre 1984, bei den Frauen von 64,8 % auf 51,3 %. Nicht ganz so stark ist der Rückgang bei den 25 - 35jährigen Frauen.

Wesentlich unter dem durchschnittlichen Rückgang der Wahlbeteiligung von 9,8 Prozentpunkten bei den Männern und 9,1 Prozentpunkten bei den Frauen liegen die Rückgänge in den Altersgruppen der unter 25jährigen und der über 60jährigen Männer und Frauen.

Die nach Alter und Geschlecht unterschiedlichen Rückgänge in der Wahlbeteiligung haben die Altersstruktur der Wähler gegenüber der letzten Europawahl zwar nicht grundsätzlich verändert, wohl aber das Gewicht der einzelnen Altersgruppen etwas verscho-

ben. Diese nach Alter und Geschlecht unterschiedlichen Veränderungen in der Wahlbeteiligung üben mittelbar Einfluß auf das Wahlergebnis aus, da die Wählerschaft der einzelnen Parteien nach Alter und Geschlecht unterschiedlich ist.

2. Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen

In der Tabelle 2 ist das Wahlverhalten in den verschiedenen Altersgruppen nach Parteien dargestellt. Dabei zeigt sich, daß die SPD mit Ausnahme der ältesten Wähler in allen Altersgruppen die relativ stärkste Partei bei der Europawahl 1984 ist. Nimmt man jedoch die Stimmen der CDU und CSU zusammen, so ist bei der Europawahl 1984 die SPD in allen Altersgruppen von 25 Jahren ab von diesen beiden Parteien überholt worden. Während die SPD bei den 45 bis 60jährigen ihre höchsten Stimmanteile verzeichnen kann, trifft dies bei der CDU und CSU bei den 60jährigen und älteren zu. Bei der F.D.P. ist, ausgehend von der jüngsten Altersgruppe ein Ansteigen des Stimmenanteils bis zum Alter von 35 bis 44 Jahren festzustellen. Ab der Altersgruppe der 45jährigen und älteren sinkt ihr Anteil, ist aber dennoch höher als bei den beiden jüngsten Altersgruppen. Lag der Anteil der F.D.P.-Wähler wie bei früheren Wahlen auch bei der Europawahl 1984 im Vergleich zu den Anteilen der anderen Altersgruppen mit 6,1 % bei den 35 - 45jährigen am höchsten, so sei in diesem Zusammenhang aber darauf hingewiesen, daß gerade in dieser Altersgruppe der Rückgang der Wahlbeteiligung besonders stark war, und damit von der absoluten Zahl der hohe Anteil weniger Stimmen erbrachte als bei höherer Wahlbeteiligung. Dagegen hatten die GRÜNEN bei den beiden jüngsten Altersgruppen ihre höchsten (19,5 % und 18,5 %) Anteile.

Im Vergleich zu den Bundestagswahlen 1983 und 1980 sowie der Europawahl 1979 hat die SPD bei den 18 bis 34jährigen Verluste gehabt. Dies trifft auch in allen übrigen Altersgruppen gegenüber der Bundestagswahl 1980 und der Europawahl 1979 zu. Lediglich konnte sie gegenüber der Bundestagswahl 1983 ihre Anteile bei den 35jährigen und älteren verbessern. Bei der CDU haben sich die Anteile gegenüber den genannten Wahlen sehr unterschiedlich entwickelt. Ihr Anteil

1 Wahlbeteiligung der Männer und Frauen nach Altersgruppen*)

Alter von ... bis unter ... Jahre	Wahlbe- rechtigte 1)	Wähler ¹⁾			
		Europawahl		Bundestagswahl	
		1984	1979	1983	1980
		Mill.	von 100 Wahlberechtigten		

Insgesamt

unter 25	5,9	2,6	44,7	52,2	82,6	79,5
25 - 35	7,3	3,2	43,6	53,8	85,3	84,1
35 - 45	6,9	3,4	49,8	63,7	90,3	89,5
45 - 60	10,6	6,4	60,1	69,1	92,5	91,8
60 und mehr	10,8	6,9	63,3	70,1	88,3	88,7
Insgesamt ...	41,4	22,4	54,2	63,6	88,4	87,6

Männer

unter 25	3,0	1,4	45,9	53,2	83,4	80,6
25 - 35	3,7	1,6	43,5	53,1	85,2	83,7
35 - 45	3,5	1,7	48,3	62,6	90,0	89,3
45 - 60	5,2	3,1	59,9	69,6	92,8	92,5
60 und mehr	3,9	2,6	66,3	73,5	91,0	91,5
Zusammen ...	19,2	10,3	53,8	63,6	89,1	88,2

Frauen

unter 25	2,9	1,2	43,4	51,2	81,6	78,5
25 - 35	3,6	1,6	43,7	54,4	85,5	84,5
35 - 45	3,4	1,7	51,3	64,8	90,6	89,8
45 - 60	5,4	3,3	60,4	68,6	92,1	91,3
60 und mehr	6,9	4,3	61,7	68,1	86,7	87,1
Zusammen ...	22,2	12,1	54,5	63,6	87,8	87,1

*) Ergebnisse einer Stichprobe, für
1984 vorläufige Werte einer Unter-
stichprobe.

1) Ohne Personen mit Wahlschein.

hat sich gegenüber der Bundestagswahl 1983 in allen Altersgruppen verschlechtert und gegenüber der Bundestagswahl 1980, mit Ausnahme bei den 35 bis 44jährigen, verbessert. Bei der Europawahl 1984 schnitt sie nur bei den jüngsten Wählern besser als bei der Europawahl 1979 ab. Die CSU und die F.D.P. haben gegenüber den genannten Wahlen in allen Altersgruppen niedrigere Anteile; einzige Ausnahme bildet bei der F.D.P. die älteste Wählergruppe (60 Jahre und älter) 1984 mit einer geringfügigen Zunahme gegenüber 1979. Eindeutige Gewinne konnten die GRÜNEN bei der Europawahl 1979 verbuchen was auch für die sonstigen Parteien zutrifft.

Eine weitere Untersuchung zeigt, daß sich die Stimmanteile der Männer und Frauen bei der SPD nahezu angeglichen haben. Einen höheren Anteil der Männer als Frauen weist sie bei den Wählern unter 35 Jahren sowie bei den 45 bis 59jährigen auf. Im Vergleich zu den Bundestagswahlen 1983 und 1980 sowie zur Europawahl 1979 büßte sie bei beiden Geschlechtern unter 35 Jahren

und den 60jährigen und älteren Männern Anteile ein. Gewinne gegenüber der Bundestagswahl 1983, Verluste aber gegenüber der Bundestagswahl 1980 und der Europawahl weist sie bei den 35 bis 59jährigen Männer und Frauen auf. Bei den ältesten Wählerinnen sind die Gewinne und Verluste für die SPD wechselhaft gewesen.

Etwas mehr Stimmen von den Frauen als von den Männern erhielt die CDU bei der Europawahl 1984. Diese Feststellung trifft sowohl mit einer Ausnahme in den einzelnen Altersgruppen als auch für die Bundestagswahl 1983 und die Europawahl 1979 zu. Verluste hat die CDU in allen Altersgruppen der Männer und bei den Altersgruppen ab 25 Jahren der Frauen gegenüber der Bundestagswahl 1983 hinnehmen müssen.

Die GRÜNEN haben neben den Sonstigen Parteien in allen Altersgruppen gegenüber den Bundestagswahlen 1980 und 1983 sowie gegenüber der Europawahl 1979 bei den männlichen und weiblichen Wählern Gewinne erzielen können.

2 Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Alter*)

Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	Wahljahr (EW = Europa- wahl, BW = Bundes- tagswahl)	Von 100 gültigen Stimmen ¹⁾ nebenstehender Altersgruppen entfielen auf					
		SPD	CDU	CSU	F.D.P.	GRÜNE	Sonstige
Insgesamt							
18 - 25	EW 1984	35,8	30,5	5,9	3,9	19,5	4,4
	BW 1983	39,0	31,4	9,8	5,3	13,9	0,6
	BW 1980	48,9	25,0	9,4	11,4	4,8	0,4
	EW 1979	44,7	29,1	8,4	6,4	10,4	0,9
25 - 35	EW 1984	35,2	31,3	6,3	4,1	18,5	4,6
	BW 1983	39,4	32,8	10,2	6,3	10,8	0,6
	BW 1980	47,1	26,6	10,0	13,3	2,4	0,5
	EW 1979	46,0	31,7	8,7	7,1	5,6	0,9
35 - 45	EW 1984	38,6	34,9	8,2	6,1	8,8	3,3
	BW 1983	36,0	39,7	10,9	8,6	4,4	0,4
	BW 1980	40,5	34,9	10,3	13,1	0,9	0,3
	EW 1979	40,6	40,8	9,0	6,7	2,4	0,5
45 - 60	EW 1984	40,8	38,5	8,3	4,8	4,2	3,4
	BW 1983	39,6	39,7	10,4	7,3	2,4	0,5
	BW 1980	42,4	36,3	10,3	9,9	0,6	0,5
	EW 1979	41,4	40,7	9,9	5,5	1,8	0,6
60 und mehr	EW 1984	39,9	40,6	9,4	4,8	2,3	3,0
	BW 1983	39,8	41,7	10,9	5,9	1,2	0,5
	BW 1980	42,1	39,1	10,7	7,4	0,4	0,4
	EW 1979	40,1	42,6	10,9	4,7	0,8	0,8
Zusammen ...	EW 1984	38,8	36,7	8,1	4,8	8,1	3,6
	BW 1983	38,9	38,0	10,5	6,7	5,3	0,5
	BW 1980	43,5	33,8	10,2	10,6	1,4	0,5
	EW 1979	41,9	38,8	9,7	5,9	3,1	0,7

*) Ergebnisse einer Stichprobe, für 1984 vorläufige Werte einer Unterstichprobe.

1) Ohne Stimmen der Briefwähler; bei Bundestagswahlen Zweitstimmen.

2 Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Alter*)

Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	Wahljahr (EW = Europa- wahl, BW = Bundes- tagswahl)	Von 100 gültigen Stimmen ¹⁾ nebenstehender Altersgruppen entfielen auf					
		SPD	CDU	CSU	F.D.P.	GRÜNE	Sonstige
Männer							
18 - 25	EW 1984	36,6	29,5	6,2	4,1	19,6	4,0
	BW 1983	37,6	32,2	9,8	5,4	14,2	0,7
	BW 1980	47,6	26,0	9,6	10,9	5,2	0,7
	EW 1979	43,9	29,1	8,4	6,3	11,2	1,1
25 - 35	EW 1984	35,3	30,2	6,5	4,4	19,7	3,9
	BW 1983	38,3	32,9	10,2	6,3	11,5	0,7
	BW 1980	46,4	27,4	10,2	12,8	2,6	0,7
	EW 1979	46,2	30,8	8,7	7,0	6,2	1,1
35 - 45	EW 1984	38,3	34,9	7,3	6,4	9,9	3,2
	BW 1983	35,7	39,5	10,8	8,8	4,7	0,5
	BW 1980	40,3	35,3	10,4	12,6	0,9	0,4
	EW 1979	41,3	40,1	8,9	6,7	2,4	0,7
45 - 60	EW 1984	41,3	38,1	8,2	5,3	4,0	3,1
	BW 1983	39,7	39,1	10,1	8,0	2,4	0,7
	BW 1980	42,2	36,8	10,1	9,7	0,6	0,6
	EW 1979	42,3	40,1	9,5	5,6	1,7	0,9
60 und mehr	EW 1984	39,6	39,3	9,7	5,3	2,6	3,5
	BW 1983	39,9	40,4	10,5	6,8	1,5	0,9
	BW 1980	41,2	39,9	10,7	7,1	0,4	0,7
	EW 1979	40,6	41,8	10,9	4,8	0,9	1,1
Zusammen ...	EW 1984	38,9	35,6	7,9	5,2	9,1	3,4
	BW 1983	38,4	37,4	10,3	7,2	5,9	0,7
	BW 1980	43,1	34,0	10,2	10,5	1,6	0,6
	EW 1979	42,5	37,8	9,4	5,9	3,5	0,9
Frauen							
18 - 25	EW 1984	34,8	31,7	5,6	3,7	19,4	4,8
	BW 1983	40,6	30,6	9,7	5,2	13,5	0,4
	BW 1980	50,3	23,9	9,1	11,9	4,3	0,4
	EW 1979	45,5	29,2	8,4	6,6	9,5	0,8
25 - 35	EW 1984	35,0	32,4	6,1	3,8	17,3	5,4
	BW 1983	40,4	32,6	10,2	6,2	10,1	0,5
	BW 1980	47,9	25,9	9,7	13,9	2,4	0,3
	EW 1979	45,8	32,5	8,6	7,3	5,0	0,8
35 - 45	EW 1984	38,9	34,9	9,1	5,8	7,8	3,5
	BW 1983	36,4	40,0	10,9	8,3	4,1	0,3
	BW 1980	40,7	34,4	10,2	13,6	0,8	0,3
	EW 1979	39,8	41,6	9,1	6,8	2,4	0,3
45 - 60	EW 1984	40,2	38,9	8,4	4,4	4,3	3,8
	BW 1983	39,6	40,1	10,8	6,7	2,4	0,4
	BW 1980	42,5	35,9	10,6	10,1	0,6	0,3
	EW 1979	40,7	41,3	10,3	5,5	1,8	0,5
60 und mehr	EW 1984	40,1	41,4	9,2	4,5	2,0	2,7
	BW 1983	39,7	42,4	11,1	5,4	1,1	0,3
	BW 1980	42,6	38,7	10,6	7,5	0,3	0,3
	EW 1979	39,8	43,2	11,0	4,6	0,8	0,6
Zusammen ...	EW 1984	38,8	37,6	8,2	4,5	7,2	3,7
	BW 1983	39,4	38,5	10,7	6,3	4,8	0,3
	BW 1980	43,9	33,5	10,2	10,8	1,2	0,3
	EW 1979	41,4	39,6	9,9	5,8	2,7	0,6

*) Ergebnisse einer Stichprobe, für 1984 vorläufige Werte einer Unterstichprobe.

1) Ohne Stimmen der Briefwähler; bei Bundestagswahlen Zweitstimmen.

3. Wählerschaft der Parteien nach Alter und Geschlecht

Untersucht man, ob sich bei der Europawahl 1984 innerhalb der einzelnen Parteien die Gewichte der Altersgruppen gegenüber früheren Wahlen verschoben haben, so zeigt sich, daß das von graduellen Unterschieden abgesehen nicht der Fall ist.

Der Anteil der Wähler über 45 Jahre lag sowohl bei der SPD, CDU und CSU über 60 %. Bei der CSU liegt er sogar über 65 %. Bei der F.D.P. waren bisher die über 45 Jahren alten Wähler etwas weniger stark vertreten als bei SPD, CDU und CSU. Die 35 bis 44jährigen Wähler waren 1984 gegenüber früheren Wahlen im Vergleich zu den anderen Parteien zwar noch relativ am stärksten vertreten, aber ihr Anteil ist gegenüber 1979 etwas zurückgefallen. Dagegen ist die Wählerschaft der GRÜNEN mit weitem Abstand am geringsten. Über 60 % ihrer Wähler waren unter 35 Jahre alt und nur 23 % über 45 bzw. knapp 9 % über 60 Jahre, gegenüber z.B. knapp 36 % bei der CSU. Allerdings gibt es in der Altersstruktur der Wähler der GRÜNEN gegenüber der Bundestagswahl 1983 Verschiebungen.

Rückgänge von den jüngeren, aber relativ immer mehr stärksten Altersgruppen und Zunahme in den Altersgruppen über 35 Jahre, bei den über 45 - 60jährigen von 11,9 % (1983) auf 14,6 % (1984). Die Sonstigen Parteien sind in ihrer Altersstruktur ebenfalls wesentlich jünger als die anderen Parteien mit Ausnahme der GRÜNEN.

Betrachtet man noch die Anteile der Stimmen, die für die sonstigen Parteien abgegeben worden sind - ihr Anteil ist gegenüber der Bundestagswahl 1983 von 0,5 % auf 3,6 % gestiegen - so zeigt sich folgendes Bild: die beiden jüngsten Altersgruppen (18 - 25 u. 25 - 35) sind bei diesen Parteien nach den GRÜNEN am stärksten vertreten. Die übrigen Altersgruppen sind bei der Europawahl 1984 bei SPD, CDU, CSU und F.D.P. stärker als bei den sonstigen Parteien. Im Vergleich zur Altersstruktur der GRÜNEN zeigt sich, daß bei den Sonstigen bei der Europawahl 1984 die Wähler von 60 Jahren an (26 %) relativ fast so stark wie die 18 - 25jährigen (27,9 %) bei den GRÜNEN vertreten sind. Demgegenüber beträgt der Anteil der über 60jährigen bei den GRÜNEN 8,6 %.

3 Wählerschaft der Parteien bei der Europawahl 1984 nach Alter und Geschlecht*)

Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	Wahljahr (EW = Europa- wahl, BW = Bundes- tagswahl)	Von 100 gültigen Stimmen ¹⁾ für die jeweilige Partei entfielen auf nebenstehende Altersgruppen						
		SPD	CDU	CSU	F.D.P.	GRÜNE	Sonstige	Insgesamt
Insgesamt								
18 - 25	EW 1984	10,7	9,6	8,5	9,4	27,9	14,2	11,6
	BW 1983	12,7	10,5	11,8	10,0	33,1	14,2	12,6
	EW 1979	11,4	8,1	9,3	11,8	36,1	14,0	10,7
25 - 35	EW 1984	12,7	12,0	11,0	12,0	32,2	18,1	14,0
	BW 1983	17,1	14,6	16,4	15,7	34,3	18,5	16,8
	EW 1979	15,4	11,5	12,6	17,1	25,5	17,5	14,0
35 - 45	EW 1984	15,2	14,5	15,5	19,4	16,7	14,2	15,3
	BW 1983	16,4	18,5	18,3	22,5	14,6	13,4	17,6
	EW 1979	19,6	21,3	18,8	23,3	15,7	13,3	20,2
45 - 60	EW 1984	29,8	29,8	29,3	28,4	14,6	27,4	28,4
	BW 1983	26,8	27,5	26,1	28,6	11,9	27,1	26,3
	EW 1979	26,4	28,0	27,3	25,2	15,2	24,8	26,7
60 und mehr	EW 1984	31,6	34,1	35,8	30,8	8,6	26,0	30,8
	BW 1983	27,0	29,0	27,4	23,3	6,1	26,8	26,6
	EW 1979	27,2	31,2	32,0	22,6	7,5	30,4	28,3

*) Ergebnisse einer Stichprobe für 1984 vorläufige Werte einer Unterstichprobe.

1) Ohne Stimmen der Briefwähler; bei der Bundestagswahl Zweitstimmen.

3 Wählerschaft der Parteien bei der Europawahl 1984 nach Alter und Geschlecht*)

Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	Wahljahr (EW = Europa- wahl, BW = Bundes- tagswahl)	Von 100 gültigen Stimmen ¹⁾ für die jeweilige Partei entfielen auf nebenstehende Altersgruppen						
		SPD	CDU	CSU	F.D.P.	GRÜNE	Sonstige	Insgesamt
Männer								
18 - 25	EW 1984	12,4	10,9	10,4	10,4	28,4	15,3	13,2
	BW 1983	13,6	12,0	13,3	10,4	33,5	14,7	13,9
	EW 1979	12,4	9,3	10,7	12,8	38,6	14,3	12,0
25 - 35	EW 1984	13,9	13,0	12,6	12,9	33,1	17,2	15,3
	BW 1983	18,1	16,0	18,1	15,8	35,2	17,5	18,1
	EW 1979	16,5	12,4	13,9	17,9	26,9	18,0	15,1
35 - 45	EW 1984	16,0	15,9	14,9	20,1	17,8	15,0	16,2
	BW 1983	17,7	20,1	19,9	23,2	15,0	13,6	19,0
	EW 1979	21,2	23,1	20,4	24,5	15,1	15,0	21,7
45 - 60	EW 1984	32,1	32,4	31,3	30,9	13,4	27,1	30,2
	BW 1983	28,3	28,6	26,8	30,3	10,9	27,5	27,4
	EW 1979	26,9	28,6	27,2	25,4	13,2	25,6	27,0
60 und mehr	EW 1984	25,7	27,8	30,9	25,6	7,3	25,4	25,2
	BW 1983	22,3	23,2	21,9	20,3	5,4	26,7	21,6
	EW 1979	23,1	26,7	27,8	19,4	6,2	27,2	24,1
Frauen								
18 - 25	EW 1984	9,2	8,6	7,0	8,4	27,3	13,4	10,2
	BW 1983	11,9	9,1	10,4	9,5	32,7	13,2	11,5
	EW 1979	10,6	7,1	8,2	10,9	33,4	13,6	9,6
25 - 35	EW 1984	11,7	11,2	9,6	11,1	31,1	18,9	13,0
	BW 1983	16,2	13,3	15,0	15,6	33,3	20,4	15,7
	EW 1979	14,5	10,7	11,4	16,5	24,0	16,9	13,1
35 - 45	EW 1984	14,5	13,4	15,9	18,7	15,6	13,6	14,4
	BW 1983	15,3	17,1	16,9	21,8	14,2	13,2	16,5
	EW 1979	18,2	19,8	17,4	22,2	16,3	10,9	18,9
45 - 60	EW 1984	27,8	27,7	27,6	26,0	16,0	27,6	26,8
	BW 1983	25,5	26,4	25,6	26,9	12,9	26,4	25,4
	EW 1979	26,0	27,5	27,5	25,0	17,4	23,5	26,5
60 und mehr	EW 1984	36,7	39,1	39,9	35,8	10,0	26,5	35,5
	BW 1983	31,1	33,9	32,1	26,2	6,8	26,8	31,0
	EW 1979	30,8	34,8	35,5	25,4	8,9	35,1	32,0

*) Ergebnisse einer Stichprobe, für 1984 vorläufige Werte einer Unterstichprobe.

1) Ohne Stimmen der Briefwähler; bei Bundestagswahl Zweitstimmen.

Anhang

(1) Gesetzliche Grundlagen

Rechtsgrundlage für die "Repräsentative Wahlstatistik" ist für die Europawahlen § 25 Abs. 1 des Europawahlgesetzes vom 16. Juni 1978 (BGBl. I S. 709), geändert am 22. Dezember 1983 (BGBl. I S. 1577), in Verbindung mit § 51 Abs. 2 des Bundeswahlgesetzes in Fassung der Bekanntmachung vom 1. September 1975 (BGBl. I S. 2325), zuletzt geändert am 7. Dezember 1982 (BGBl. I S. 1613) sowie § 78 der Europawahlordnung vom 23. August 1978 (BGBl. I S. 1405), geändert am 7. Dezember 1983 (BGBl. I S. 1413).

(2) Auswahl der Wahlbezirke für die repräsentative Wahlstatistik und für die Vorweg-Ergebnisse

Aus den über 57 000 Wahlbezirken (ohne Briefwahlbezirke) werden für die repräsentative Wahlstatistik der Europawahl rd. 1 800 Stichprobenwahlbezirke zufällig ausgewählt. Damit wird erreicht, daß die ausgewählten Wahlbezirke für die Gesamtheit des Wahlgebietes und für die einzelnen Bundesländer repräsentativ sind. Die Auswahl erfolgt durch den Bundeswahlleiter und das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Landeswahlleitern und den Statistischen Landesämtern. Für die Bereitstellung erster Ergebnisse wurde aus den 1 800 Wahlbezirken der repräsentativen Wahlstatistik eine Unterauswahl gezogen. Diese Unterstichprobe umfaßte etwa 11 % des Umfangs der gesamten Stichprobe und damit etwa 0,34 % aller Wahlbezirke überhaupt.

(3) Gliederung und Zusammenstellung der Ergebnisse der Unterstichprobe

Die Wahlbeteiligung der männlichen und weiblichen Wahlberechtigten und die Stimmabgabe der Männer und Frauen für die einzelnen Parteien wurde für folgende fünf Geburtsjahr- bzw. Altersgruppen (in Klammern ungefähres Alter) ermittelt:

1960 - 1966 (unter 25), 1950 - 1959 (25 - 34),
1940 - 1949 (35 - 44), 1925 - 1939 (45 - 59),
124 und früher (60 und älter).

Die Wahlbeteiligung wurde anhand der Wählerverzeichnisse ausgezählt. Grundlage der Auszählungen über die Stimmabgabe war die Ausgabe von amtlichen Stimmzetteln mit Unterscheidungsaufdruck (Mann, Frau, Geburtsjahrgruppe).

Da wegen der geringen Zahl der Wahlbezirke in der Unterauswahl nur in wenigen Ländern hinreichend genaue Ergebnisse anfielen, wurde auf eine Veröffentlichung in der Gliederung nach Ländern verzichtet und erste vorläufige Ergebnisse nur für das Bundesgebiet (ohne Berlin) insgesamt dargestellt. Die Zusammenstellung der Ergebnisse erfolgte durch die Statistischen Landesämter und das Statistische Bundesamt.

(4) Hochrechnung und Genauigkeit der Ergebnisse

Die Hochrechnung der Ergebnisse erfolgt wie bei der gesamten repräsentativen Wahlstatistik pro Bundesland bei der Ermittlung der Wahlbeteiligung gebunden an die Zahl der Wahlberechtigten und bei der Ermittlung der Stimmabgabe gebunden an die Zahl der Wähler. Aus den hochgerechneten Länderergebnissen wird dann durch Zusammenfassung das Ergebnis für das Bundesgebiet ohne Berlin-West ermittelt und für den Bund veröffentlicht. Zum Schutz des Wahlheimnisses dürfen keine Ergebnisse für einzelne Stichprobenwahlbezirke veröffentlicht werden.

Die Genauigkeit der Ergebnisse hängt u.a. von der Zahl der ausgewählten Wahlbezirke ab. Bei der Anzahl von 205 Wahlbezirken in der Unterstichprobe (auf Bundesebene) ergeben sich die in der Abbildung ablesbaren absoluten doppelten Standardfehler (95 %-Sicherheitsbereich) für die "Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht" (Kurve A) und für den "Stimmenanteil einer Partei nach Altersgruppen und Geschlecht" (Kurve B). Die beiden Kurven ergeben sich als Durchschnittswerte über alle nach Alter und Geschlecht gebildeten Untergruppen der Wähler, der tiefsten Gliederung für die nachgewiesenen Ergebnisse. Sie sind aufgrund früherer Berechnungen für die gesamte repräsentative Wahlstatistik unter Anpassung an die vorliegende Unterstichprobe geschätzt.

Die Fehler bei weniger tiefen Gliederungen, z.B. die Wahlbeteiligung nur nach Altersgruppen oder nur nach Geschlecht sind wegen der damit verbundenen größeren Fallzahlen i.a. kleiner, die Kurven A und B sind somit für alle Ergebnisse als Obergrenze für die Fehlerwerte anzusehen.

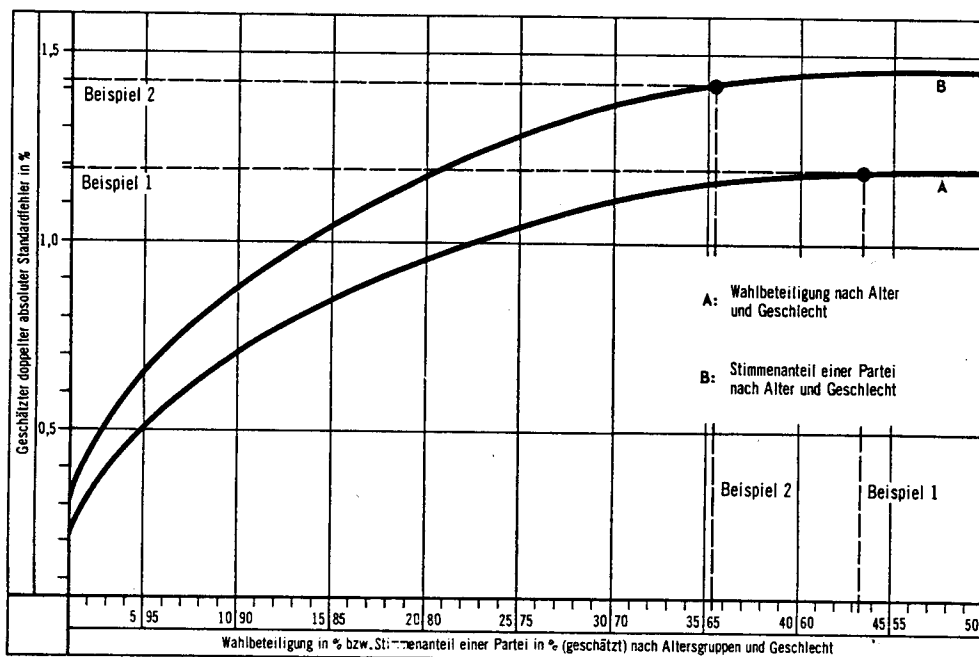
2 Beispiele:

- 1) Wird für eine Wählergruppe nach Alter und Geschlecht, z.B. weibliche Wähler von 18 bis unter 25 Jahren eine Wahlbeteiligung von 43,4 % gemessen (siehe Schaubild) so hat diese nach Kurve A einen zufallsbedingten absoluten doppelten Standardfehler von 1,2 %, d.h. die gemessene Wahlbeteiligung ist relativ um 2,8 % unsicher und liegt mit 95 %-Wahrscheinlichkeit zwischen 42,2 % und 44,6 %.
- 2) Wird für eine Wählergruppe nach Alter und Geschlecht z.B. männliche Wähler von 25 bis unter 35 Jahren der Stimmanteil für

eine Partei z.B. SPD mit 35,3 % gemessen, (siehe Schaubild), so hat dieser nach Kurve B einen zufallsbedingten absoluten doppelten Standardfehler von 1,4 %, d.h. der gemessene Stimmenanteil ist relativ um 4,0 % unsicher und liegt mit 95 %-Wahrscheinlichkeit zwischen 33,9 % und 36,7 %.

Wegen der relativ großen Fehlerspannen bei Stimmenanteilen unter 2 % sind alle Parteien mit solchen Stimmenanteilen (insgesamt im Bundesgebiet) in den vorhergehenden Tabellen nur zusammengefaßt als "Sonstige" dargestellt.

Abbildung STANDARDFEHLER FÜR WAHLBETEILIGUNG UND STIMMENANTEILE
NACH ALTERSGRUPPEN UND GESCHLECHT



Statistisches Bundesamt 840493